

femmes protestantes

Medienmitteilung
Zweisprachige Konferenz zum Machtmissbrauch in den
Evangelisch-reformierten Kirchen

04.04.2025

Sehr geehrte Medienschaffende,
liebes Netzwerk

**«Wie kann Prävention, Intervention und Aufarbeitung
von sexualisiertem und spirituellem Machtmissbrauch
in den Evangelisch-reformierten Kirchen gelingen?»**

Diese Frage steht im Zentrum unserer zweisprachigen Konferenz, die am 16. Mai 2025 im Kirchenzentrum CAP der Französischen Kirche Bern stattfindet.

Mit renommierten Speaker:innen aus den Bereichen Opferschutz, Kirche sowie Prävention und mit der Unterstützung von Betroffenenorganisationen öffnen wir in unserer Konferenz einen Dialograum, um neue Perspektiven zu ermöglichen.

femmes protestantes haben sich 2024 gegen die von der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS vorgeschlagene gesamtgesellschaftliche Dunkelfeldstudie zur Aufdeckung von sexualisiertem Missbrauch ausgesprochen. Der Vorschlag sah vor, den Fokus des Dunkelfelds auf den gesamtgesellschaftlichen Bereich auszuweiten, also auch Sport- und Musikvereine sowie weitere soziale Akteur:innen als Quellen einzubeziehen.

Sexualisierter Missbrauch ist ein gesamtgesellschaftliches Problem.
Spirituellem Missbrauch ist es nicht.

Es war und ist uns sehr wichtig, nicht nur «Nein» zu einem Vorschlag zu sagen, sondern konstruktiv und unterstützend mitzugestalten. Als Akteurin, die sehr kirchennah, aber nicht Kirche ist, sehen wir es als unsere Verantwortung, diese Perspektive einzubringen und zur Diskussion zu stellen.

Mit einer Keynote, sechs Workshops und einer Abschlussdiskussion mit Expert:innen wird die Konferenz eine interdisziplinäre Plattform für Austausch, Wissenstransfer und Vernetzung bieten. Besondere Bedeutung kommt dabei einer



femmes protestantes

geschlechtersensiblen Perspektive und der Einbindung von Best-Practice-Beispielen sowie dem Einbezug von Betroffenenstimmen zu.

Mit diesem Vorgehen verfolgen wir drei konkrete Ziele:

1. **Bewusstsein schärfen** – für strukturelle und kulturelle Herausforderungen im Umgang mit Missbrauch.
2. **Dialogräume öffnen** – mit Expert:innen, Entscheidungsträger:innen und Betroffenenvertretungen konkrete Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.
3. **Handlungsoptionen aufzeigen** – um nachhaltig mitzugestalten, veröffentlichen wir die Ergebnisse der Tagung im Nachgang.

Die Konferenz möchte die kircheninternen Prozesse unterstützen, von denen wir als unabhängiger Dachverband ebenfalls Teil sind. Vize-Präsidentin Marie-Claude Ischer bringt sich in der Arbeitsgruppe «Schutz der persönlichen Integrität» der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS aktiv ein.

Das Programm der Konferenz finden Sie im Detail ab Seite 3 dieser Medienmitteilung.

Die Konferenz findet im Kirchenzentrum Cap der Französischen Kirche in Bern statt und wird simultan Deutsch-Französisch / Französisch-Deutsch übersetzt. Die Kosten für die Veranstaltung betragen CHF 50 inklusive Lunch.

Interessierte, bei denen die Kosten das Budget übersteigen, können sich via info@femmesprotestantes.ch bei uns melden.



femmes protestantes

Programm im Detail:

9:00 Uhr

Willkommen mit Gipfeli und Austausch

9:45 Uhr

Begrüssung durch Präsidentin femmes protestantes.

Einleitende Worte von Betroffenenorganisationen IG M!ku und SAPEC

10:15 Uhr

Keynote

«Arbeit Macht Missbrauch»

Speakerin: Dr. Lena Marbacher, deutsche Autorin und Journalistin

Im Herbst 2024 erschien ihr gleichnamiges Buch «Arbeit Macht Missbrauch».

Response

Evelyn Borer, bis Ende 2024 Synodepräsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS, resümiert Äquivalenzen und Unterschiede zu kirchlichen Strukturen.

Ab **11.45 Uhr** wird es in zwei Blöcken zu je einer Stunde folgende Workshops geben:

Block 1:

A) Best Practice einer nationalen Meldestelle: Wie bündeln?

Der Workshop behandelt den Aufbau einer nationalen anonymen Meldestelle und bietet praxisnahe Einblicke in Best Practices der Schweiz, insbesondere der ACT212-Meldestelle im Kampf gegen Menschenhandel. Themen sind die Gestaltung effektiver Meldeprozesse, rechtliche Grundlagen, Netzwerkarbeit und die Entwicklung erster Handlungsoptionen. Ziel ist es, Ängste abzubauen, Mut zu machen und konkrete Schritte zur Unterstützung von Betroffenen zu erarbeiten.

Leitung:

Nathalie Rahel Guex; Co-Geschäftsleiterin von ACT212, einem Verein im Einsatz von Menschenhandel und Ausbeutung in der Schweiz. Sie leitet die nationale anonyme Meldestelle, die Hinweise entgegennimmt, weiterleitet und so das Dunkelfeld von Ausbeutung verkleinert.



femmes protestantes

B) Anerkennung von Leid – Was muss bedacht werden?

Anerkennung im Rahmen der Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen – Formen und Learnings

Der Workshop beleuchtet Ansätze des Runden Tisches für Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen, die Rolle der evangelisch-reformierten Kirchen und die Bedeutung der Multiperspektivität. Gemeinsam reflektieren wir Learnings aus der bisherigen Anerkennungspraxis und diskutieren Möglichkeiten der Anerkennung in den reformierten Kirchen.

Leitung:

Simon Hofstetter; Leiter Kirchenbeziehungen der EKS, Privatdozent für Diakoniewissenschaft an der Universität Bern



C) Mit uns, statt über uns: Wie Betroffene einbeziehen?

Partizipation ist essenziell für eine gelingende Aufarbeitung. Doch welche Formen gibt es, und wie wirken sie? Anhand des Betroffenenbeirats der EKD und des Beteiligungsforums beleuchten wir Unterschiede in der Einflussnahme. Welche Wirkkraft haben betroffene Personen? Was gewinnt eine Institution durch Partizipation – und wo liegen Hürden? Ein kurzer Impuls gibt Denkanstösse, danach gibt es Raum für Dialog und Fragen – moderiert und offen für alle Perspektiven.

Leitung:

Nancy Janz; Sprecherin der Betroffenenvertretung im Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt in der Evangelischen Kirche Deutschland EKD und Leiterin der kirchlichen Fachstelle zu sexualisierter Gewalt, Evangelische Kirche Bremen.



femmes protestantes

Block 2:

D) Kulturwandel als Prävention: Wo ansetzen?

Von hierarchischen Machtformen zu einer Theologie der wechselseitigen Anerkennung und gegenseitigen Ermächtigung – feministische Theologinnen zeigen seit vielen Jahren auf, dass nicht nur kirchliche Strukturen, sondern auch theologische Traditionen und Denkmuster Machtmissbrauch, sexualisierte sowie spirituelle Gewalt und Übergriffe begünstigen. Ein Wandel dieser Denkmuster ist daher essenziell für die Gewaltprävention. Wir diskutieren, welche theologischen Konzepte helfen können, patriarchale Machtstrukturen zu verändern.

Co-Leitung:

Doris Strahm; feministische Theologin und Publizistin, Mitgründerin der feministisch-theologischen Zeitschrift FAMA und der IG Feministische Theologinnen sowie Vizepräsidentin des Interreligiösen Think-Tank;
Gabriela Allemann; Präsidentin femmes protestantes und Pfarrerin

E) Implementierung von Schutzkonzepten: Worauf achten?

Der Workshop vermittelt praxisnahe Ansätze zur Prävention und Intervention, zeigt auf, wie Schutzkonzepte passgenau entwickelt werden können, und betont die Bedeutung der Partizipation von Kindern. Zudem geht es um die Schulung von Erwachsenen sowie um die kontinuierliche Evaluation, die unerlässlich ist, um Schutzmassnahmen nachhaltig zu verankern und zu verbessern.

Leitung:

Lena Marbacher; ist freie Journalistin (u. a. Der Freitag) und Autorin. 2024 erschien ihr Buch Arbeit Macht Missbrauch (S. Fischer), zuvor war sie Co-Autorin von Unlearn Patriarchy (Ullstein, 2022). Sie gründete das Wirtschaftsmagazin Neue Narrative mit und war Gesellschafterin einer selbstorganisierten Unternehmensberatung. Als Expertin zur Zukunft der Arbeit spricht sie vor Politik und Wirtschaft. Sie promovierte in Kunst und Design an der Bauhaus-Universität Weimar.



femmes protestantes

F) Herausforderung kirchliche Schutzkonzepte: Wie implementieren?

Anhand einiger Beispiele aus anonymisierten Opferbegleitungen erarbeiten wir gemeinsam die Herausforderungen kirchlicher Schutzkonzepte. Im Plenum erörtern wir die Spezifika der Kirche, die einen Missbrauch begünstigen. Einen Schwerpunkt nimmt dabei der theologische Diskurs ein.

Leitung:

Gabrielle Pilet Decorvet; sie berät als Co-Therapeutin der Genfer Vereinigung für Ethnopsychiatrie unter anderem Betroffene von Sekten und arbeitet in Genf als Pfarrerin und Seelsorgerin.

Aus jedem Block kann je ein Workshop besucht werden.

15:15 Uhr

Ergebnisse der Workshops und Eröffnung Diskussion

16.30 Uhr

Abschluss

Falls Sie unsere Konferenz empfehlen möchten, würden wir Sie bitten, die Webseite sowie das Anmeldeformular für die Konferenz zu verlinken:

www.femmesprotestantes.ch/de/2025-konferenz-mai.



femmes protestantes

Als Medienvertreter:in sind Sie herzlich eingeladen, der Konferenz selbst beizuwohnen. Über Anmeldungen aus dem Netzwerk freuen wir uns ebenso sehr. Wir bieten uns ausdrücklich für das Erstellen von Schwerpunktberichten an und stehen auch für Interviewanfragen gerne zur Verfügung.

Bitte melden Sie sich für die Presse-Teilnahme an der Konferenz sowie redaktionelle Anfragen bei Elsa Horstkötter,
Verantwortliche Kommunikation:
elsa.horstkoetter@femmesprotestantes.ch.

Freundliche Grüsse

Elsa-Laura Horstkötter

Elsa Horstkötter
Verantwortliche
Kommunikation &
Community



Jana König
Geschäftsleiterin

